



**LANDKREIS**  
**ERDING**

## **PROTOKOLL**

---

**öffentlich**

**Büro des Landrats**  
**BL**

Alois-Schieß-Platz 2  
85435 Erding

Ansprechpartner/in:  
Angelika Wackler

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1144  
Fax 08122/58-1109  
angelika.wackler@lra-  
ed.de

Erding, 01.12.2017  
Az.:  
2014-2020/KA/027

### **27. Sitzung des Kreisausschusses am 09.10.2017**

#### **Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:**

Bauer, Thomas Dr.

Dieckmann, Ulla

Eichinger, Gertrud

Els, Georg

Geisberger, Ferdinand

Gotz, Maximilian

Lackner, Helmut

Mehringer, Rainer

Sterr, Josef

Stieglmeier, Helga

Treffler, Christina

Wiesmaier, Hans

Vertretung für Ulrike Scharf

#### **sowie als Vorsitzender:**

Bayerstorfer, Martin, Landrat

#### **von der Verwaltung:**

Freytag, Bernd Dominique

Fuchs-Weber, Karin

Kreisentwicklung, TOP 15

Büro Landrat

Huber, Matthias	Liegenschaftsmanagement, TOP 9 - 12
Kanka, Björn	Stellv. Pressesprecher
Thomas, Wolfgang	Kreisentwicklung, TOP 14
Wackler, Angelika	Protokoll
Widl, Daniela	Kreisentwicklung, TOP 14 - 16



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

## **Tagesordnung**

### **II. Öffentlicher Teil:**

12. Erwerb von Grundstücken; Bereitstellung von überplanmäßigen Haushaltsmitteln  
Vorlage: 2017/2255
13. Nachbesetzung eines stellv. Mitglieds im Jugendhilfe-Ausschuss  
Vorlage: 2017/2221
14. Innovationszentrum Erding 4.0 - Antrag SPD Kreistagsfraktion, 13.06.17  
Vorlage: 2017/2246
15. Konzept zur Etablierung von Gesundheits-/Pflegekoordinatoren  
Vorlage: 2017/2278
16. Änderung der Satzung für die Einrichtung und den Betrieb eines Bauernmarktes auf dem Gelände des Freilichtmuseums des Landkreises Erding  
Vorlage: 2017/2271
17. Bekanntgaben und Anfragen
- 17.1. Verwaltung - Verlängerung Förderprogramm "Kommunale Koordination der Bildungsangebote für Neuzugewanderte"



## 12. Erwerb von Grundstücken; Bereitstellung von überplanmäßigen Haushaltsmitteln - Vorlage: 2017/2255

**Der Vorsitzende** bittet Herrn Huber (*Liegenschaftsmanagement*) um Erläuterungen zum Thema.

**LANDKREIS  
ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Herr Huber** erläutert ausführlich, anhand des Vorlageberichtes, die Gründe für die benötigten überplanmäßigen Haushaltsmittel. Abschließend berichtet er, dass die im Vorlagebericht aufgeführte Summe der verplanten Mittel sich auf 5,2 Mio. reduziere, da ein geplantes Grundstücksgeschäft kurzfristig doch nicht realisiert werden konnte. Damit liege ein Puffer von rd. 700.000 € vor. Da jedoch in absehbarer Zeit Grundstücksgeschäfte fällig werden können, beantrage er für das verbleibende Haushaltsjahr 2017 überplanmäßig Mittel in Höhe von 1,4 Mio. Euro.

**Kreisrätin Stieglmeier** merkt an, dass man vor kurzem an andere Stelle dringend 40.000 € einsparen musste. Daher sehe sie hier eine gewisse Priorisierung von Straßenbauprojekten und könne einer außerplanmäßigen Entnahme nicht zustimmen.

**Kreisrat Mehringer** merkt an, dass man sich geeinigt habe, grundsätzlich bei der Bewältigung der ED 99 mitzuwirken. Er stellt die Fragen, ob es sein könne, dass der Landkreis zum Schluss womöglich mehr Grundstücke zur Verfügung hätte, als für die Realisierung der ED 99 benötigt werden würden und so viele Flächen zwingend notwendig seien. Er fügt hinzu, dass man nicht unerheblich in den landwirtschaftlichen Grundstücksmarkt eingreifen würde.

**Der Vorsitzende** antwortet, dass man mit den Tauschflächen die Landwirte stütze, die sonst selbst kaufen müssten. Er fände es besser die Flächen auf freiwilliger Basis zu erwerben und diese in die Trasse hinein zu tauschen. Er könne derzeit aber noch nicht sagen, wofür die Grundstücke wirklich verwendet/getauscht werden können und man durchaus auch andere Verwendung fände, als nur für die ED 99. Auch für die Thematik Ausgleichsflächen fände er es gut, wenn man gewisse Grundstücke bevorraten würde.

**Kreisrätin Dieckmann** fragt, ob man in Konkurrenz zu den Kommunen vor Ort stände und womöglich einen Preiswettbewerb bewirke. Zudem fände sie eine Auflistung der Grundstücke sinnvoll. Dann möchte sie noch wissen, weshalb man die Mittel jetzt benötige und nicht erst nächstes Jahr.

**Der Vorsitzende** berichtet, dass eine Aufstellung aller Grundstücke des Landkreises im jährlichen Haushaltsplan/Vorlagebericht enthalten sei. Auch stimme man sich mit den Gemeinden ab, bevor man ein Grundstück erwerbe es sei denn, die Eigentümer würden dies nicht wünschen. Zudem müsse man die Flächen erwerben, wenn diese angeboten werden. Die Angebote lägen jetzt vor und diese Chance sollte man nutzen.

**Kreisrätin Treffler** erklärt, dass sie nicht zustimmen könne, da sie grundsätzlich den Bau nicht unterstützen würde. Sie merkt an, dass sie keine

weitere Versiegelung durch Straßen unterstützen möchte, sondern den Ausbau, die Stärkung vom ÖPNV.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Kreisrätin Eichinger** berichtet, dass sich die SPD für den Bau der ED 99 ausgesprochen habe und sie dazu ständen. Grundsätzlich sei sie auch für die Grundstücksbevorratung/den Tausch von Flächen, um auch der Landwirtschaft bessere Möglichkeiten zu bieten. Sie fügt hinzu, dass wenn die Angebote im Moment vorlägen, sie dies unterstütze.

**Kreisrat Wiesmaier** merkt an, dass kein Wettbewerb zwischen den Gemeinden stattfände, sich die Gemeinden informieren würden wo Grundstücke erworben werden könnten und auch welche Bedarfe vorlägen. Er fügt hinzu, dass die CSU-Fraktion die Straßen bereits vom ersten Tag an unterstützen würden, da die Vernetzung in Zukunft nicht nur digital stattfände. Die Vernetzung fände auch mobil statt und man müsse den Bürger/innen die Möglichkeit geben ihren Arbeitsplatz zu erreichen und die Betroffenheit zu mindern, im Bereich der Verkehre in den Dörfern, Ortschaften und Ballungsräumen.

Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, verliert **der Vorsitzende** den folgenden Beschlussvorschlag:

#### **KA/226-20**

Dem Kreistag wird empfohlen der Bereitstellung von überplanmäßigen Haushaltsmitteln für den Erwerb von Grundstücken in Höhe von 1,4 Mio. € zuzustimmen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 11 : 2 Stimmen**

*(Nein Stimmen: KRin Stieglmeier, KRin Treffler)*

#### **13. Nachbesetzung eines stellv. Mitglieds im Jugendhilfe-Ausschuss Vorlage: 2017/2221**

*Änderung der Tagesordnung. TOP wird von Tagesordnung genommen, da erst noch Behandlung im zuständigen Jugendhilfeausschuss vorgenommen werden muss.*

#### **14. Innovationszentrum Erding 4.0 - Antrag SPD Kreistagsfraktion, 13.06.17 - Vorlage: 2017/2246**

**Der Vorsitzende** begrüßt Herrn Thomas, Fachbereich Kreisentwicklung und bittet ihn um Ausführungen zum Thema.

**Herr Thomas** verweist auf den ausführlichen Vorlagebericht, dem auch der Antrag der SPD-Kreistagsfraktion beigefügt wurde und erläutert diesen. Abschließend merkt er an, dass Digitalisierung das Wort dieses Jahrzehntes wäre und sich zwischenzeitlich die verschiedensten Institutionen dazu positioniert hätten. Von Seiten der Staatsregierung werde in jedem Regierungsbezirk ein digitales Gründungszentrum gebildet. Der Landkreis Erding könne das digitale Gründerzentrum Stellwerk 15 in Rosenheim

nutzen, welches für den Bereich Oberbayern bereits eingerichtet wurde. Dann erläutert er noch kurz die Maßnahmen der Kammern, des Tourismusverbandes Oberbayern/München und des Landkreises Erding und verweist auf das Fazit der Verwaltung.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Kreisrätin Eichinger** findet, dass in der Vorlage sehr gut dargestellt wurde, dass auf allen Ebenen Aktionen und Projekte gestartet wurden, um das Thema zu unterstützen und voranzutreiben. Ein wichtiger Punkt, welcher noch nicht ausreichend beachtet werde, wäre jedoch das Herunterbrechen auf die Frage, wie es vor Ort genau ausschaue. Man müsse sich noch mehr vor Ort vernetzen, z. B. die Schulen mit einbeziehen, Startup Firmen mit regionalen Unternehmen zusammengebracht werden und auch Mitarbeiter unterstützt werden, die vielleicht noch Hemmschwellen/Ängste vor dem Thema Digitalisierung hätten. Sie erklärt, dass es ein Anliegen der SPD Fraktion wäre, dazu vor Ort etwas zu installieren, z. B. einen konkreten Ansprechpartner oder Koordinator. Um dann die ganzen Bereiche mehr zu verorten und damit die Möglichkeit zu schaffen, immer wieder neue Ideen und Projekte vorzubringen. Sie merkt noch an, dass in Rosenheim das Gründerzentrum Stellwerk 18 gebaut werde und noch Planungen für Landshut und Ingolstadt im Gespräch seien. Diese Zentren seien jedoch alle weiter weg und sie fände es fraglich, ob Firmen aus dem Landkreis Erding einen Bezug zu diesen Zentren aufbauen könnten.

**Der Vorsitzende** merkt an, dass dieses Thema von Seiten des Staates an das Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung gegeben wurde. Damit habe man einen Ansprechpartner im Leiter des Amtes. Dann gebe es noch Organisationen, z. B. die IHK, die mit ihren Kreisverbänden über Angebote für die Mitgliedsbetriebe informieren. Der Vorsitzende fügt hinzu, dass er keine Zuständigkeit im Landkreis sehe und man auch nicht bei einem anderen Amt eingreifen möchte.

**Kreisrat Els** verweist auf die Website vom Ministerium, die rund 280 Partner vor Ort anzeige. Wenn er dann in Bayern die Anzahl der Landkreise und kreisfreie Städte berücksichtige, komme er auf ca. 96 kommunale Einrichtungen. Er sei der Auffassung, dass man nicht eine zusätzliche Einrichtung/ einen weiteren Partner brauche, sondern man möglicherweise jemanden brauche, der die Bürger durch diesen „Wirrwar“ an Angeboten und Partnern führe.

**Kreisrat Dr. Bauer** findet, dass es Aufgabe der Wirtschaft, der Unternehmen und IHKén wäre, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Wie von Herrn Thomas und KR Els berichtet wurde, gebe es auch bereits verschiedene Angebote und der Freistaat Bayern arbeite an einem flächendeckenden Angebot/Ansprechpartner. Er schlägt vor abzuwarten, wie sich das Gründerzentrum in Rosenheim einbringe und welche Schlüsse oder weitere Zentren dann vom Freistaat noch gezogen/eingerichtet werden.

**Kreisrätin Dieckmann** glaubt, dass die Digitalisierung eine große Herausforderung für alle sei und diese: „überrollt uns auch ein Stück weit“. Sie findet, dass es nicht nur um die Firmen gehe, sondern auch um die Schulen, um eine allgemeine Vernetzung und die Frage, wo könne sich der Bürger bei Fragen und Ängsten hinwenden. Sie stellt die Frage, weshalb man warten sollte und nicht gleich selbst einen Ansprechpartner/eine

Steuerungsgruppe im Landkreis schaffe, welche eruieren könne, was im Landkreis benötigt werde.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Der Vorsitzende** merkt an, dass zum Thema Bildungsregion und Gesundheitsregion die Abteilungs-/Fachbereichsleitung anwesend sei. Er stellt an diese die Frage, ob ein Handlungsbedarf oder Fragen zu diesem Thema angesprochen worden wären.

**Frau Widl** (*Kreisentwicklung*) berichtet, dass über die Digitalisierung in den Schulen gesprochen wurde, der Digitalpakt neu im Gespräch wäre und die Bildungsregion sich noch um die Ausbildung von Fachkräften in technischen Berufen kümmere.

**Kreisrätin Eichinger** merkt an, dass sie mit dem Amtsleiter vom Amt für Digitalisierung gesprochen und den Eindruck gewonnen habe, dass sich die Tätigkeiten mehr auf Vermessungen und Wirtschaftsberatungen bezogen habe. Sie verweist auf Punkt 2 des Antrages und regt an zu prüfen, ob man im Landkreis Erding ein Gründerzentrum, oder eine Art Filiale, ansiedeln könne. Dann könne man Arbeitgeber, kleine, mittelständische Unternehmen zeitsparend unterstützen bei Fragen wie z. B. wo es ein IT-Unternehmen für die benötigten Bereiche gebe.

**Der Vorsitzende** glaubt, dass man Leistungen wie, Vermittlung zwischen mittelständischen Betrieben/Handwerksbetrieben und Ausstattern für IT-Soft-/Hardware, nicht leisten könne. Er stellt die Frage, was der Ansprechpartner konkret leisten sollte. Die Beratung von Unternehmern sei die Aufgabe der jeweiligen Kammern und berufsständischen Vertretungen.

**Kreisrat Wiesmaier** merkt an, dass dieses Thema, das Thema der Zukunft wäre. Der Landkreis sei bereits gut dabei die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, wie z. B. nötige Hardware und die Verlegung von digitalen Netzen. Hier arbeite der Landkreis, die Kommunen und das Amt für Digitalisierung bereits sehr eng zusammen. Als zweiten Teil der Digitalisierung sehe er die Software und die notwendigen Information dazu. Er warne davor, diese Vernetzung: „*klein strukturiert stattfinden*“ zu lassen. Man könne den Ansprüchen in diesem Bereich nicht gerecht werden, da sich die digitale Welt täglich verändern würde. Zudem sei es genau der Charme der Digitalisierung, dass man nicht mehr ein Haus benötige, um die Informationen zu erhalten.

**Kreisrätin Eichinger** antwortet, dass in den Wortmeldungen deutlich geworden wäre, dass man in das Internet gehen könne und dann in der neuen Welt sei, sich die Informationen selbst suchen könne. Es gebe jedoch auch Menschen, die nicht so affin wären und einen Ansprechpartner vor Ort benötigen würden. Sie findet, dass man als politisches Gremium, auf kommunaler Ebene, die Aufgabe habe, möglichst viele Menschen/Unternehmen mitzunehmen. Sie fügt hinzu, dass in allen Berufsbereichen die Digitalisierung einziehen werde.

**Kreisrätin Eichinger** schlägt vor, einen Runden Tisch/Steuerkreis mit möglichst vielen Protagonisten einzurichten, damit man den Bedarf vor Ort ermitteln könne. Dies könne man im Rahmen eines Projektes durchführen, z. B. mit einer Stelle, die sich für drei Jahre mit dem Thema auseinandersetze und feststelle, was vorhanden sei und was noch benötigt werde.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Der Vorsitzende** merkt an, dass er darüber informiert wurde, dass der Lkr. ED beim Stellwerk 18 in Rosenheim mitwirken werde. Für die Anwendung der technischen Geräte, sehe er die Zuständigkeit bei der Volkshochschule und auch bei den Schulen.

Er fügt hinzu, dass im Antrag eine Personalstelle *Koordination/Vernetzung digitale Wirtschaft und Arbeit* beantragt werde. Dazu sehe er keine Zuständigkeit beim Landkreis.

Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, formuliert **der Vorsitzende** den folgenden Beschlussvorschlag:

#### **KA/227-20**

Den von der SPD-Fraktion im Antrag vorgeschlagen Punkten:

1. Einrichtung eines Steuerkreises digitale Arbeit und Wirtschaft mit Vertretern aus Wirtschaft, Institutionen und Politik des Landkreises, um bestehenden und künftigen Bedarf an Maßnahmen zu ermitteln und gegebenenfalls erforderliche Anpassung der öffentlichen Infrastruktur zu initiieren.
2. Chancen zur Errichtung eines Digitalen Gründerzentrum prüfen
3. Personalstelle Koordination/Vernetzung digitale Wirtschaft und Arbeit

wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: **Ablehnung mit 9 : 4 Stimmen**

(*Nein Stimmen: KRin Dieckmann, KRin Eichinger, KRin Stieglmeier, KRin Treffler*)

#### **15. Konzept zur Etablierung von Gesundheits-/Pflegekoordinatoren Vorlage: 2017/2278**

**Der Vorsitzende** begrüßt zu diesem Thema Herrn Freytag, Gesundheitskoordinator der Geschäftsstelle Gesundheitsregion PLUS.

Er verweist auf den Vorlagebericht und erklärt, dass ein Antrag der CSU Kreistagsfraktion vorliege, das Gesundheitsforum in seinem Bestreben zu unterstützen ein Konzept zur Etablierung von Gesundheits-/Pflegekoordinatoren zu erstellen. Er merkt an, dass der Landkreis hier keine direkte Zuständigkeit habe, man aber die Möglichkeit nutzen könnte, dieses Konzept dann auch im Kreisausschuss vorzustellen. Er bittet KR Dr. Bauer um Erläuterungen zum Antrag.

**Kreisrat Dr. Bauer** berichtet, dass in der Sitzung des Gesundheitsforums über dieses Thema diskutiert wurde und sich dabei ein Bedarf herauskristallisiert habe. Im Anschluss erläutert er die, dem Vorlagebericht beigelegte, Begründung zum beantragten Konzept. Er fügt hinzu, dass das Forum momentan dabei sei zu klären, wie man einen Koordinator finanzieren könnte.

Abschließend erklärt er, dass die Fraktion das Gesundheitsforum bei der Entwicklung unterstützen möchte und man mit diesem Antrag auch ein Signal an das Gesundheitsforum geben möchte, an diesem Thema dran zu bleiben.



LANDKREIS  
ERDING

Büro des Landrats  
BL

**Der Vorsitzende** merkt an, dass der Landkreis Erding im Bereich ambulanter Pflege, die Pflegedienste jährlich finanziell unterstützt habe. Zwischenzeitlich habe man bemerkt, dass es nun genügend Pflegedienste gebe. Ein anderer Bereich, zu dem er einen Fall schildern möchte, habe man jedoch noch nicht abgedeckt. Er schildert einen Fall in seinem Umfeld: „Eine ältere Dame - grundsätzlich alleinstehend - deren Tochter 30 km entfernt ihren Wohnsitz hat war aufgrund eines Unfalles längere Zeit in stationärer Behandlung – Wurde dann an einem Freitag entlassen und viele Fragen kamen auf die Tochter zu, z. B. wie erhält man einen Reha-Platz, wer kümmert sich um die notwendige Medizin über das Wochenende und den Transport“. Er findet, dass es sinnvoll wäre zu prüfen, ob man hier beratend und unterstützend tätig sein sollte.

**Kreisrätin Stieglmeier** merkt an, dass sie es spannend findet, dass dieser Antrag gleich nach dem Antrag der SPD zum Innovationszentrum 4.0 behandelt werde. Sie möchte wissen, wo der Unterschied in der Zuständigkeit liege und weshalb der Landkreis in diesem Fall zuständig sein sollte und nicht die Krankenkassen, Ärzte oder die Pflegekasse. Grundsätzlich fände sie jedoch eine Koordinationsstelle gut.

**Der Vorsitzende** antwortet, dass es in diesem Antrag nicht um die Etablierung eines Koordinators gehe sondern darum, dass sich das zuständige Gremium mit diesem Thema beschäftige. Er fügt hinzu, dass der Landkreis für die Pflege der Bürger dahingehend zuständig wäre, dass das Flächendeckungsprinzip gelte und dieses bisher mit der Unterstützung der ambulanten Pflegedienste eingestellt gewesen wäre.

**Kreisrätin Dieckmann** merkt an, dass es ihr ähnlich wie KRin Stieglmeier gehe und es ihr so vorkomme, als ob man eine: „politische Willensbekundung“ vornehme. Sie kenne es von der Bildungsregion so, dass man mit Ideen in den Arbeitskreis gehe, diese dort berate und danach verkündige. Deshalb frage sie sich, ob man dies hier brauche. Damit spreche sie jedoch nicht den Koordinator selbst an, diesen finde sie eine gute Sache.

**Kreisrat Els** fragt, ob der Arbeitskreis seine bisherige Arbeit im Kreisausschuss vorstellen könnte.

**Der Vorsitzende** antwortet, dass das Gesundheitsforum dieses Thema andiskutiert habe und man nun dem Gesundheitsforum das politische Signal geben möchte, sich mit diesem Thema weiter zu beschäftigen. Auch sei es möglich, die bisherige Arbeit im Gremium vorzustellen.

**Kreisrat Dr. Bauer** fügt hinzu, dass sich das Forum damit beschäftigt habe und das Fachpersonal in diesem Bereich einen Bedarf sehe. Die Einrichtung einer Koordinationsstelle sei jedoch mit Kosten verbunden. Er rege deshalb an, dem Forum ein politisches Signal zu senden, dass die Fortführung der Überlegungen, der Arbeit, vom Kreisausschuss befürwortet werden würde.

**Herr Freytag** erläutert kurz von den bisherigen Tätigkeiten des Gesundheitsforums: Notfallmappe, Seniorenratgeber, Radwege für Senioren und von verschiedenen Informationskampagnen z. B. Depression bei Erwachsenen.





LANDKREIS  
ERDING

Büro des Landrats  
BL

Auf Nachfrage berichtet **der Vorsitzende** noch, dass Herr Freytag dafür zuständig sei, die Gesundheitsregion PLUS als Ein-Mann-Geschäftsstelle zu betreuen. Damit sei er auch für die Vor-/ und Nachbereitung der Sitzungen zuständig und fungiere als Sprachrohr des Gesundheitsforum, welches das zuständige Gremium zur Gesundheitsregion PLUS sei.

**Kreisrätin Stieglmeier** fragt, weshalb die CSU dazu einen Antrag einreiche und nicht ein Antrag aus dem Arbeitskreis eingereicht wurde.

**Der Vorsitzende** antwortet, dass Dr. Bauer Mitglied im Gesundheitsforum sei. Das Gesundheitsforum selbst habe jedoch keine Möglichkeit einen Antrag zu stellen, da diese kein Mitglied des Kreistages seien und man sich an die Geschäftsordnung halte.

**Kreisrat Dr. Bauer** merkt an, dass auch KR Ways Mitglied des Gesundheitsforums sei. Zudem habe man auch die Fraktionen/den Kreistag dazu anregen wollen, sich mit diesem Thema zu beschäftigen.

**Kreisrat Els** fragt, ob die Ausarbeitung des Konzeptes Kosten verursachen würde.

**Der Vorsitzende** erklärt, dass das Konzept keine Kosten verursachen sollte, da dies überwiegend von den Mitgliedern des Gesundheitsforums erstellt werden könnten.

**Kreisrat Sterr** hätte es gut gefunden, wenn man dem Gremium auch gleich noch die Gesundheitsregion PLUS und deren Aktivitäten vorgestellt hätte. Er fügt hinzu, dass er den Antrag positiv beurteile.

**Der Vorsitzende** merkt an, dass die Gesundheitsregion erst im März 2016 eingeführt wurde und Herr Freytag bisher nur in Teilzeit für die Gesundheitsregion unterwegs gewesen sei. In Zukunft könne er sich dem Thema mehr widmen.

**Kreisrat Wiesmaier** möchte eine inhaltliche Ergänzung vornehmen und berichtet, dass sich das Bundesgesundheitsministerium aktuell mit dieser Thematik beschäftige. Er regt an, dieses Thema auch auf den unteren Ebenen zu thematisieren, Mängel/Probleme zu ermitteln und diese dann weiterzugeben. Denn man benötige hier Unterstützung auf der Bundes- und Landesebene.

Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, verliert **der Vorsitzende** den folgenden Beschlussvorschlag:

#### **KA/228-20**

Der Kreisausschuss des Landkreises Erding unterstützt den Antrag der CSU-Kreistagsfraktion und beauftragt die Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Landkreis Erding eine entsprechende Ausarbeitung zu erstellen und sodann im Kreisausschuss vorzustellen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**



## 16. Änderung der Satzung für die Einrichtung und den Betrieb eines Bauernmarktes auf dem Gelände des Freilichtmuseums des Landkreises Erding - Vorlage: 2017/2271

LANDKREIS  
ERDING

**Der Vorsitzende** verweist auf den Vorlagebericht. Er verliest die vorgeschlagenen Satzungsänderungen:

„(1) § 3 Abs. 1 Satz 2 erhält folgende Fassung: Abweichend von Satz 1 kann der Bauernmarkt im Winterhalbjahr im Eingangsgebäude stattfinden.“

Büro des Landrats  
BL

„(2) § 3 Abs. 4 erhält folgende Fassung: Der Bauernmarkt ist am Freitag von 12 bis 16:30 Uhr geöffnet. Darüber hinaus kann durch den Landkreis bei Bedarf die Öffnungszeit im Sommerhalbjahr bis 17 Uhr verlängert werden.“

Da keine Wortmeldungen erfolgen, formuliert **der Vorsitzende** den Beschlussvorschlag:

### KA/229-20

Die Satzungsänderung wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Kreistag wird empfohlen, die beiliegende Änderungssatzung zu beschließen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 10 : 0 Stimmen**

## 17. Bekanntgaben und Anfragen

### 17.1. Verwaltung - Verlängerung Förderprogramm "Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte"

**Der Vorsitzende** gibt bekannt, dass er von der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Frau Professor Dr. Johanna Wanka, darüber informiert wurde, dass das Förderprogramm zum/zur Bildungskordinator/in um zwei Jahre verlängert werden könnte. Er habe bereits den Antrag zur Verlängerung veranlasst und die Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte, Frau Rink, über die Fortführung ihrer Aufgaben informiert. Er fügt hinzu, dass Frau Rink ihm dabei berichtet habe, dass sie noch genügend Aufgaben habe und viel in Gesprächen mit den Bürgermeistern der Städte und Gemeinden und den Bildungsträgern sei.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende die Sitzung des Kreisausschusses um 16:15 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer  
Landrat

Angelika Wackler  
Verwaltungsangestellte